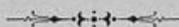


# I. Entwicklungs-Geschichte der Real-Anstalt in den letzten 25 Jahren.



In die Zeit der 25jährigen Regierung Sr. Majestät unseres in Ehrfurcht geliebten Königs fallen wichtige und bedeutungsvolle Veränderungen des württembergischen Realschulwesens, welche nicht bloss durch die stetige Frequenzzunahme dieser Schulen hervorgerufen wurden, sondern auch durch die Einrichtung der Prüfungen für den einjährig freiwilligen Militärdienst und die Vorbereitung der Kandidaten für das K. Polytechnikum in Folge von Veränderungen in der Organisation desselben bedingt waren. Es möge daher gestattet sein, am Schlusse dieses für die Entwicklung unserer Anstalten massgebenden Zeitabschnitts einen Rückblick zu werfen auf die Geschichte der hiesigen Schule in den letzten 25 Jahren und die vielfachen Erweiterungen und Verbesserungen zu erwähnen, welche sie der Gnade Sr. Majestät verdankt und die sie zu ehrfurchtsvollem Danke verpflichten.

Die Gründung einer Realschule in Reutlingen geht auf das Jahr 1810 zurück, wie in dem Programm von 1874/75, verfasst von dem damaligen Rektor, jetzigen Oberstudienrat v. Henzler, angeführt ist und wo auch die verschiedenen Entwicklungsstufen der Schule bis zum Jahre 1875 der Reihe nach angegeben sind. Man ersieht daraus, dass die neue Organisation des K. Polytechnikums 1862 zunächst die Folge hatte, dass die beiden Parallelabteilungen, die früher an der Oberrealschule bestanden, sich nun in 2 aufeinander folgende Jahreskurse, Kl. VII und VIII, trennten, und der Lehrplan mit Rücksicht auf die Vorbildung für das K. Polytechnikum sich so gestaltete, dass die Zahl der ausserordentlichen Schüler abnahm und dafür die wissenschaftlichen Leistungen sich heben konnten. Diese Trennung datiert vom Jahr 1864 und kann als die zweite Entwicklungsstufe der Oberrealschule betrachtet werden; die dritte begann damit, dass am 14. April 1874 eine neunte und am 14. Sept. 1875 eine zehnte Klasse errichtet wurde in Folge der Lostrennung der mathematischen Abteilung für Schüler von 16—18 Jahren von den Fachschulen des K. Polytechnikums. Von da an führte die Schule den Namen 10klassige Realanstalt mit gleicher Organisation wie die sogenannten Oberrealschulen in Preussen.

Diesen Veränderungen in der äussern Stellung entsprachen noch 2 weitere hinsichtlich ihrer innern Organisation. In der ersten Periode, bis zum Jahr 1864, waren die beiden Parallelabteilungen, aus denen Kl. VII bestand, noch keine Vorschule des K. Polytechnikums im eigentlichen Sinn, erst mit der definitiven Einrichtung von Kl. VIII und insbesondere durch die im Jahre 1868 angeordneten Abgangsprüfungen an dieser Klasse, welche sowohl für den einjährig

freiwilligen Militärdienst als auch zum Eintritt entweder in die mathematische Klasse oder in den Handelskurs der polytechnischen Schule berechtigten, bekam die Oberrealschule einen andern Charakter, welcher durch die Verordnung vom 17. Aug. 1871, in Folge deren die Lehrer nun die Aufgaben selbst zu stellen hatten, und insbesondere durch die Konferenz vom 15.—17. Mai 1872, wo der Lehrplan der Oberrealschulen mit den Vertretern des Polytechnikums beraten wurde, noch bestimmter sich gestaltete. Es wurde damit die Frage über die Organisation der sogenannten 8klassigen Realanstalten geregelt, während in einer zweiten Konferenz am 29. und 30. Nov. 1875, die zum Zweck der Feststellung des Normallehrplans der 10klassigen Anstalten einschliesslich der für die Abgangsprüfungen zu erteilenden Vorschrift ebenfalls mit den Vertretern des Polytechnikums gehalten wurde, welches nun seine mathematische Abteilung lostrennte, und der neunten und zehnten Klasse der Realschule zuwies, die Frage von der definitiven Regelung des Realschulwesens in Württemberg vollends ihren Abschluss fand. Wenn man von diesem Zeitpunkt an 40 Jahre, also etwa bis zur Mitte der dreissiger Jahre zurückgeht, wo die Gründung der Realschulen in unserem Lande ihren Anfang nahm, so zeigt sich, dass das Princip, auf dem sie beruhen, stets festgehalten wurde, und dass ihr späterer Ausbau nach oben ganz in Uebereinstimmung mit der Organisation der technischen Hochschule erfolgte.

Hieran reiht sich die Lösung einer zweiten Frage, welche die Aufsicht über diese Schulen betrifft. Die erste Anregung gieng von der K. Kultministerial-Abteilung für Gelehrten und Realschulen aus (Erlass N. 2298 15. Juli 1870 an sämtliche gemeinschaftlichen Oberämter) und zwar in der Weise, dass die Ortsschulbehörden mit Beziehung sämtlicher Hauptlehrer sich über folgende Fragen zu äussern hatten: soll die Ortsschulbehörde für die der Oberstudienbehörde nicht unmittelbar untergeordneten Latein- und Realschulen ganz aufgehoben und sollen diese Anstalten der Min.-Abt. unmittelbar unterstellt werden, oder soll die Kompetenz der Ortsschulbehörde etwa dahin nur zu bestimmen sein, dass ihr die fraglichen Anstalten vorzugsweise nach der äussern Seite ihrer Verwaltung unterliegen, die Aufsicht über die innern Angelegenheiten der Schule dagegen der Oberbehörde vorbehalten bliebe. Nachdem diese Frage in einer unter dem Vorsitz des damaligen Kultministers v. Gessler im Jahre 1873 abgehaltenen Konferenz geregelt war, fand sie auch hier ihren Abschluss durch das Entgegenkommen der Gemeindebehörden vom 24./25. April 1874, wonach sich dieselben mit der unmittelbaren Unterordnung der Realanstalt unter die K. Kultministerial-Abteilung einverstanden erklärten.

Aus dem Bisherigen geht hervor, dass die hiesige Realanstalt während der segensreichen Regierung Sr. Majestät des Königs auch ihrerseits viele tief einschneidende und fundamentale Erweiterungen erfahren hat, allein die Reihe von zweckmässigen und für den Unterricht förderlichen Veränderungen, welche in dieser Periode stattfanden, ist damit noch nicht abgeschlossen. Die Lokalitäten, welche der Schule zugewiesen waren, befanden sich zu einem grossen Teil in einem ganz ungenügenden Zustand. Wenn auch mit Benützung der vorhandenen Räumlichkeiten und im Anschluss an das Bestehende durch kleinere bauliche Einrichtungen im Laufe der letzten 12 Jahre dringenden Bedürfnissen vielfach abgeholfen wurde, namentlich so weit sie die Oberrealschule betrafen, so konnte damit berechtigten Wünschen hinsichtlich der für die untern und mittleren Klassen und für den Zeichenunterricht bestimmten Räumen doch nicht entsprochen werden. Erst durch die Errichtung des neuen Fortbildungsschulgebäudes, welches im Oktober 1884 bezogen wurde, war es möglich, dem schon lange bestehenden Bedürfnisse entgegenzukommen. Es verdankt zwar dieses Gebäude, wie schon sein Name angibt, seine Entstehung zunächst der Fortbildungsschule, hinsichtlich welcher die gleichen Missstände vor-

handen waren und ebenso dringend nach Abhilfe verlangten, wie bei der Realschule, allein die Einrichtung desselben ist so getroffen, dass sie nach beiden Seiten hin vollkommen ihrem Zwecke entspricht. Das Gebäude liegt mitten in der Stadt, die beiden Hauptseiten, jede mit 21 grossen und hohen Fenstern, liegen gegen Nordost und Nordwest, so dass die Beleuchtung der Schulzimmer und der verschiedenen Zeichensäle allen Anforderungen genügt. Der Hauptsaal für Freihandzeichnen im oberen Stock übertrifft wohl an Grösse die meisten Lokale für solche Zwecke in Württemberg. Ausserdem enthält das Schulhaus noch 2 weitere Säle für geometrisches Zeichnen und 8 Klassenzimmer. Die Lokale der beiden älteren Gebäude in demselben Hofraum, auf welche die Realanstalt mit ihrem Unterricht früher fast ausschliesslich angewiesen war, konnten nun auf eine zweckmässigere Weise nicht bloss für den unmittelbaren Unterricht, sondern auch für Sammlungen — von welchen wir das reichausgestattete naturhistorische Kabinet speziell erwähnen — verwertet werden.

Wenn nun aus dieser Darstellung hervorgeht, dass während der segensreichen 25jährigen Regierung Sr. Majestät des Königs auch unsere Schule nach verschiedenen Seiten hin durch die Fürsorge der hohen Behörden so weit gefördert wurde, um in dem schönen Kreis von Lehranstalten der hiesigen Stadt eine würdige und ihrem Zweck entsprechende Stellung einnehmen zu können, so darf nicht unterlassen werden, hinzuzufügen, dass mit derselben Periode die Entstehung der Frauenarbeitsschule, ihre allmähliche Entwicklung und Ausbildung auf den jetzigen Stand, die Erweiterung der höheren Töchterschule, die Gründung des Gymnasiums, die Errichtung eines allen neueren Anforderungen entsprechenden Volksschulgebäudes zusammenfällt, und dass sich an den Schluss derselben noch die Verwilligung der für ein neues Webschulgebäude notwendigen Mittel anreihet. So schliesst sich also unsere Schule der gemeinsamen Feier an, welche die Lehranstalten Reutlingens am Tage des Jubiläums Sr. Majestät des Königs in dankbarem Rückblick auf die ihnen während der letzten 25 Jahre nach so verschiedenen Seiten hin gewährten Unterstützungen zu weiterer Ausbildung begehen.